

Das südliche Afrika für Selbstfahrer

Das Produkt

Wer individuell das südliche Afrika bereisen möchte, fährt am besten mit dem Mietwagen. Züge oder Busse sind nicht ausreichend vorhanden oder nur für hartgesottene Abenteuer eine Alternative. Marcel Rückels, Geschäftsführer von Terravista Reisen, beschreibt die Kunden: „Selbstfahrer wissen ihre Flexibilität und Freiheit im Vergleich zu geführten Gruppenreisen sehr zu schätzen. Wer in Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland schon Selbstfahrerreisen gemacht hat, wird auch keine Scheu haben, im südlichen Afrika auf eigene Faust im Mietwagen zu reisen.“

Die beliebtesten Länder sind gleichzeitig am besten geeignet, um mit dem Auto zu fahren: Namibia und Südafrika. Aber vielleicht hängt ja auch die Beliebtheit mit der Einfachheit des Reisens dort zusammen. Zwar gibt es auch für Simbabwe und Botswana, Mosambik oder Malawi Selbstfahrertouren. Doch manche dieser Länder sind aufgrund der Infrastruktur und des Straßenzustandes nur für Fahrprofis und Afrika-Kenner empfehlenswert.

„Die Besonderheit bei Selbstfahrertouren der Veranstalter: Die Hotels sind vorab fest gebucht“, erklärt Martina Beeken, Produktleiterin Meier's Weltreisen. „Die Tagesplanung ist dem Gast individuell überlassen. Er hat sein eigenes Timing und sein eigenes Programm.“ Viele Afrika-Reisende wünschen sich diese Individualität, denn

ob Sightseeing in Rom oder Tierbeobachtung in der Savanne – bei Gruppenreisen gibt es unterschiedliche Ansichten darüber, wie lange man etwas anschauen sollte. Mit Mietwagen kann man selber entscheiden, ob man Antilopen an der Wasserstelle fünf oder fünfzig Minuten zuschaut.

Über eins müssen sich Afrika-Neulinge klar sein: Es ist einiges anders. Erstens sind die Straßenverhältnisse nicht mit denen in Deutschland vergleichbar. Und zweitens benötigt man aufgrund des teils schlechten Straßenzustands sehr viel länger für eine Strecke als hierzulande. In Südafrika gibt es hauptsächlich und in Namibia einige geteerte Straßen, der nächstbeste Belag ist bereits die Schotterpiste. Legendar ist der „Wellblech“-Belag, dicke Rillen, die in der Regenzeit durch Allrad-Wagen in den Schotter gegraben werden. Da kann es schon mal sechs Stunden dauern, bis man 200 Kilometer gefahren ist.

Geht es dann in die wenig befahrenen Gegenden Namibias oder nach Botswana, sind Profis am Steuer gefragt. In Wasserläufen stecken zu bleiben oder sich im Tiefsand festzufahren, ist nicht lustig, wenn man bedenkt, dass es Stunden oder Tage dauern kann, bis ein anderes Auto vorbeikommt. „Ich rate unerfahrenen Afrika-Fahrern ganz dringend von Botswana ab“, sagt zum Bei-



» Expi-Tipp

Verunsicherung nehmen

Reisen in das südliche Afrika sind für viele etwas sehr Besonderes und mit hohen Erwartungen verbunden. Die Länder bieten nicht nur eine unglaubliche Vielfalt an Attraktionen, sondern oft auch sehr ursprüngliche und darum sehr nahe gehende Erlebnisse. So anziehend das Fremde dieses Kontinents ist, so verunsichernd kann es sein. Wie viel Abenteuer will mein Kunde erleben, wie viel Komfort, wie viel Vertrautes, wie viel Fremdes? Und wie lassen sich diese Wünsche mit dem vorhandenen Budget austarieren? In ausführlichen Gesprächen erarbeiten wir mit dem Kunden ein individuelles Reisekonzept für eine gute Vorbereitung und glückliche Reise.

Thorsten Brettner Out of Africa, Hamburg



spiel Liane Merbeck von Abendsonne Afrika. Auch Georg Albrecht von Karawane Reisen empfiehlt Botswana sowie Zambia nur für Profis. „Malawi liegt in meinen Augen zwischen den Einsteigerländern Namibia und Südafrika und den beiden anderen. Es bietet sich für Selbstfahrer an, die bereits im südlichen Afrika gereist sind.“

Die Mietwagen sind unterschiedlich ausgestattet. In Südafrika und großen Teilen Namibias außerhalb der Regenzeit braucht man keine Allradwagen, da die Straßenverhältnisse dies nicht erfordern. Viele Touristen schätzen allerdings das Lebensgefühl, auch wenn es überflüssig und klimaschädlich ist. In der einfachen Variante nutzt man den Mietwagen als Fortbewegungsmittel und übernachtet in Guesthouses, Pensionen oder Lodges. Oder man nimmt eine Camping-Ausrüstung mit und nutzt die zahlreichen Campingplätze. Ein kleines Abenteuer, das durch einen unglaublichen Sternenhimmel und Tierstimmen in der Nacht belohnt wird. Es gibt auch Mietwagen, auf denen ein Dachzelt montiert ist – vor allem für Gegenden, die nur spärlich mit Campingplätzen ausgerüstet sind und bei denen vorsichtige Naturen aufgrund der wilden Tiere lieber hoch oben schlafen wollen. Schließlich gibt es noch die Campervariante, mit der man völlig unabhängig von Zeltplätzen und Tieren nächtigen kann.

Alle Afrika-Veranstalter empfehlen, bei den Buchungen mit ihnen Rücksprache zu halten, um Streckenführung und -verlauf abzusprechen, um keine bösen Überraschungen zu erleben. Die Gesundheit der Kunden steht an erster Stelle.

Gut zu wissen

Achtung, es herrscht Linksverkehr! Wenn Kunden davon verunsichert werden, ist

